

Weniger Übernachtungen in Avenches

Im letzten Jahr übernachteten weniger Schweizer Gäste in Avenches. Der Rückgang betrug über fünf Prozent.

AVENCHES 2014 verzeichnete Avenches Tourismus 29000 Übernachtungen. Das ist ein Rückgang von rund vier Prozent. Am stärksten war die Einbusse bei den Schweizer Gästen mit einem Minus von 5,1 Prozent. Der Rückgang der europäischen Gäste war im Durchschnitt nur halb so gross.

An der Generalversammlung bezeichnete die Präsidentin Monic Bessard 2014 als ein Jahr mit vielen Wechsell. Ein wichtiges Ereignis sei dabei der Rücktritt von Direktor Michel Doleires gewesen, der nach 20 Jahren sein Amt niederlegte. Mit seinem Nachfolger Martial Meystre habe man aber einen guten Nachfolger gefunden. «Er hat sich sehr gut in seine Tätigkeit als neuer Direktor eingearbeitet und wird von allen sehr geschätzt.»

Avenches Tourismus will sich laut Bessard besonders auf die etablierten kulturellen Anlässe konzentrieren. «In den letzten 25 Jahren haben rund 1,5 Millionen Personen das Rock Oz'Arènes, Avenches Opéra und Avenches Tattoo besucht.» *tb/tk*

Vorschau

Velobörse am Samstag in Freiburg

FREIBURG Alltags- und Kindervelos, Klassiker aus den 1970er- und 1980er-Jahren oder Zubehör wie Veloanhänger: Dies alles gibt es an der von der Vereinigung Pro Velo organisierten Velobörse am Samstag zu kaufen. Auch wer sein Fahrrad verkaufen möchte, ist am Freitagabend und Samstagmorgen im Kollegium Heilig Kreuz richtig. *rb*

Kollegium Heilig Kreuz, Freiburg. Annahme: Freitag, 20. März, 17 bis 19 Uhr und Sa., 21. März, 9 bis 12 Uhr. Verkauf: Sa., 21. März, 13.30 bis 15 Uhr. Mitglieder von Pro Velo haben eine halbe Stunde eher Zutritt.

«Schattenspiele im All»

Gleich auf zwei Ereignisse können sich Astronomen freuen: Am Freitag ist eine **partielle Sonnenfinsternis** zu beobachten. Am Samstag wird im deutschen Sprachraum der Tag der Astronomie begangen. Auch die Sternwarte Ependes macht mit.

REGULA BUR

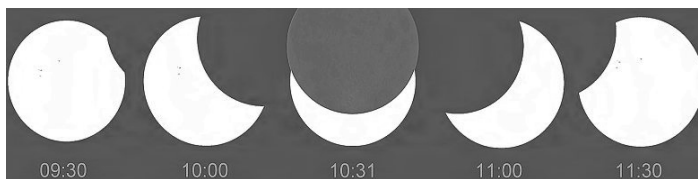
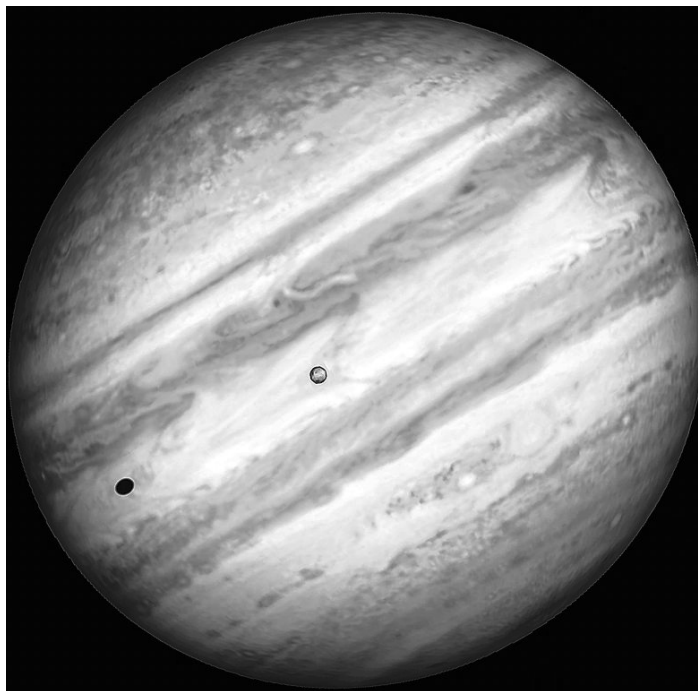
«Es ist, als ob eine dunkle Gewitterwolke an der Sonne vorbeiziehen würde», beschreibt Klaus Vonlanthen die Wirkung des Phänomens, das sich am Freitag ab 9.23 Uhr ereignet wird: Der Neumond schiebt sich vor der Sonne durch und deckt dabei einen Teil von ihr ab. Während es auf einem Streifen im Nordatlantik, etwa auf den Färöer-Inseln, für etwa drei Minuten dunkel wird, ist in Freiburg nur eine kurze Verdunkelung bemerkbar. Dennoch: Eine solche partielle Sonnenfinsternis komme nicht oft vor, sagt der ehemalige Leiter der Sternwarte Ependes. Die letzte vergleichbare gab es hier im Jahr 1999, die nächste wird 2026 sein.

Noch seltener sei eine totale Sonnenfinsternis, sagt Vonlanthen. Die Erklärung liegt in der räumlichen Bewegung: Die Umlaufbahn des Mondes um die Erde und diejenige der Erde um die Sonne liegen nicht in einer Ebene. Erst wenn Sonne, Mond und Erde auf einer Linie liegen, kann eine Sonnenfinsternis entstehen. Hinzu komme, dass die Sonne viel grösser sei als der Mond, sagt Vonlanthen. «Eine totale Sonnenfinsternis lässt sich deshalb nur auf einem etwa 100 Kilometer breiten Streifen beobachten.»

Keine Gläser mit Russ

Damit die Freiburgerinnen und Freiburger die partielle Sonnenfinsternis gut beobachten können, öffnet die Sternwarte Ependes am Freitagmorgen ihre Türen (siehe Kasten). Sie stellt Sonnenschutzbrillen zur Verfügung, zudem können die Besucher die Finsternis auch als Projektion auf einem Bildschirm sehen oder direkt mit einem H-alpha-Filter verfolgen. «Wir hoffen einfach, dass der Himmel nicht bedeckt ist», sagt Vonlanthen.

Auch wer keine Zeit hat, sich zur Sternwarte zu begeben, kann die Sonnenfinsternis bei gutem Wetter beobachten. Di-



Oben: Jupiter mit dem Mond Io und dessen Schatten – so zu sehen am Samstag gegen 21 Uhr.
Unten: Zeitlicher Ablauf der partiellen Sonnenfinsternis in Freiburg.

Simulationen zvg/Stellarium

rekt ist dies mit Schweizerbrillen oder dafür bestimmten Sonnenschutzbrillen, die beim Optiker oder in Apotheken und Drogerien erhältlich sind, möglich. Von mit Russ geschwärzten Gläsern rät Klaus Vonlanthen hingegen dringend ab. «Bei Berührungen entstehen schnell Kratzer – und der Russ ist weg. Blickt

man da hindurch direkt in die Sonne, können die Augen bleibende Schäden davontragen.»

Wer keine geeignete Brille zur Verfügung hat, kann die Finsternis auch indirekt beobachten. Dabei genügt es, ein kleines Loch in einen Karton zu stechen und diesen vor einem weissen Hintergrund aufzustellen. Fällt das Licht durch

das Loch, zeichnet sich auf der weissen Fläche die Abdeckung der Sonne ab. «Es ist das Prinzip einer Lochkamera.»

Jupiter und seine Monde

Wer will, kann sich am Samstag gleich nochmals mit Himmelskörpern beschäftigen: Im deutschsprachigen Raum wird der Tag der Astro-

nomie, dieses Jahr zum Thema «Schattenspiele im All», begangen. In Frankreich und auch in der Romandie findet dieser Tag erst im August statt, erklärt Vonlanthen. Dem trage die Sternwarte Rechnung, indem sie am Samstag einen Beobachtungsabend ausschliesslich auf Deutsch durchführt. «Willkommen sind natürlich auch Romands – sie müssen aber Hochdeutsch verstehen», so Vonlanthen.

Thema des Abends ist das «Ballett der Jupitermonde». Der Planet Jupiter zählt insgesamt 67 Monde, die vier grössten sind – Io, Europa, Ganymed und Kallisto. «Momentan steht der Jupiter am frühen Abend sehr hoch am Nachthimmel. Deshalb sind er und seine vier grossen Monde im Fernrohr sehr gut zu beobachten», erklärt Klaus Vonlanthen. Wegen der geringen farblichen Differenz seien die Monde beim Durchgang vor dem Jupiter zwar kaum zu erkennen, gut jedoch ihre Schatten.

Programm

Beobachtungsabend nur auf Deutsch

Die partielle Sonnenfinsternis, die am kommenden Freitag zu beobachten ist, beginnt um 9.23 Uhr und dauert bis 11.43 Uhr. Die maximale Abdeckung der Sonne ist um 10.31 Uhr erreicht. Dabei werden 75 Prozent des Sonnendurchmessers respektive 70 Prozent der Sonnenfläche verdunkelt. Damit Interessierte das Schauspiel beobachten können, öffnet die Sternwarte Ependes am Freitag von 9 bis 12 Uhr ihre Türen. Am Tag der Astronomie vom Samstag ist die Sternwarte von 20 Uhr bis Mitternacht geöffnet. Thema des Abends ist das «Ballett der Jupitermonde». Führungen und Simulationen gibt es auch bei schlechtem Wetter. *rb*

«Aussichten scheinen gut»

Politische und wirtschaftliche Entscheide fordern ihren Tribut. Sensler Gastronomen sind jedoch zuversichtlich.

DÜDINGEN «Dieses Jahr wird für den Sensebezirk ein bedeutendes», sagte Muriel Hauser, Präsidentin des Freiburger Gastroversbandes, gestern an der Generalversammlung der Sektion Sense. Die Sensler Messe Anfang September und die Kibbi Ende September würden die beiden Höhepunkte eines ereignisreichen und kulinarischen Jahres darstellen, fügte sie an.

Das Jahr 2015 hat aber für die Sensler Wirtinnen und Wirte nicht besonders gut angefangen. Wie Hans Jungo, Präsident der Sektion Sense, erklärte, hat vor allem die Aufhebung des Euro-Mindestkurses seinen Tribut gefordert: «Es ist ein ernsthafter Rückschritt und hat einen Imageschaden zufolge. Die Preise sind für Touristen teils unerschwinglich geworden.» Auch die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative lässt die Sorgenfalten tiefer

werden. «Unsere Branche hängt stark von ausländischen Arbeitskräften ab. Sie sind für uns sogar unerlässlich», so Jungo. Die konkreten Auswirkungen könne man zwar noch nicht abschätzen. Positiv sei hingegen die Ablehnung der Mindestlohninitiative gewesen: «Eine Annahme hätte uns vor beinahe unlösbare Probleme gestellt.» Trotzdem ist Hans Jungo zuversichtlich: «Unser Bezirk legt auf wirtschaftlicher Ebene eine positive Dynamik an den Tag, und die Aussichten scheinen mir gut.» Weiter lobte er auch die Treue der Schweizer Kundschaft. Ein Raunen ging schliesslich durch den Saal, als Alain Maeder, Vorsteher der kantonalen Gewerbehilfe erzwählte, dass im Sensebezirk die Buvetten im Vergleich zu den Betrieben mit Alkoholausschank mit 96 zu 56 in der Überzahl sind. *lp*

Jugendraum in Plaffeien gut besucht

Der Trägerverein für Jugendarbeit im Senseoberland und Jugendarbeiter Bartel Overney ziehen eine positive Bilanz des ersten Betriebsjahres in den neuen Räumlichkeiten. 2242 Jugendliche haben den Raum 2014 besucht.

IMELDA RUFFIEUX

PLAFFEIEN Die Jugendarbeit im Senseoberland hat sich nach gut vier Jahren Aufbauarbeit gut eingespielt. Gestartet war sie im Herbst 2011, als Gemeinden sowie die katholische und die reformierte Kirche einen Trägerverein gründeten. Dieser stellte knapp ein halbes Jahr später in der Person von Bartel Overney einen Jugendarbeiter an. Im Dezember 2013 war der neue Jugendraum bezugsbereit.

Über das erste Betriebsjahr in diesen Räumlichkeiten hat Jugendarbeiter Bartel Overney an der Generalversammlung des Trägervereins vom Montag eine positive Bilanz gezogen: Die Nähe zur Orientierungsschule sei ein Vorteil, und die Zusammenarbeit mit Lehrerteam und Abwart laufe gut. Die Lage am Seeliweg sei auch insofern ideal, als die Anwohner

nicht durch die Jugendlichen gestört würden.

«Ds Rümli» war 2014 gut besucht, am besten belegt waren die Freitage. Insgesamt verzeichnete der Jugendarbeiter 2242 Eintritte oder durchschnittlich rund 20 Personen pro Nachmittag und Abend. «Die jugendlichen Gäste kommen aus allen Trägergemeinden. Der Jugendraum hat also in allen beteiligten Gemeinden eine Akzeptanz erreicht», hielt Bartel Overney in seinem Jahresbericht fest.

Die jugendlichen haben den Raum gemeinsam eingerichtet und dekoriert, unter anderem zusammen gekocht, gebacken und grilliert, im Sommer am Ferienpass teilgenommen, im Herbst die OS-Neulinge mit einer Party begrüsst und im Winter ein Konzert mit den OS-Schülerbands veranstaltet. «Die Jugendarbeit hat mittlerweile einen geregelten, für

die jugendlichen verlässlichen Betrieb angenommen», hielt Herbert Froschhauser, bis Ende 2014 Präsident des Trägervereins, in seinem letzten Jahresbericht fest. Der Schwerpunkt liege darin, die jugendlichen im OS-Alter im Jugendraum zu treffen. Wegen der zur Verfügung stehenden Ressourcen sei es momentan nicht möglich, beispielsweise Gassenarbeit zu betreiben oder ein Angebot für jugendliche nach ihrer OS-Zeit aufzubauen. «Beständige aktive Weiterentwicklung muss das Ziel sein», sagte er und gab dem Trägerverein und dem Vorstand den Wunsch auf den Weg, das Erreichte nicht nur zu erhalten, sondern noch wesentlich auszubauen.

Wechsel im Vorstand

Im Trägerverein gab es im Verlaufe des letzten Jahres einige Wechsel im Vorstand.

Herbert Froschhauser, der das Projekt seit 2008 begleitet hatte und den Verein nach dessen Gründung geführt hatte, ist zurückgetreten. Aus dem gleichen Grund hat Claudine Nyffenegger als Vertreterin der reformierten Kirchgemeinde demissioniert. Ihr Engagement wurde an der Versammlung vom Montag in Rechthalten verdankt.

Neuer Präsident

Neu wird der Verein von Daniel Boschung, Oberschrot, geleitet. Frédéric Aeby vertritt nun die Gemeinde Giffers im Vorstand, Carina Marti die reformierte Kirchgemeinde Weissenstein und Stefan Neuhäus die Seelsorgeeinheit Sense-Oberland.